Sperrfrist 16.11.2026

Pressemitteilung

Gemeinsam die Wasserburgen-Route in die Zukunft führen
Kick-off auf Schloss Türnich: Fünf Gebietskörperschaften und der Radregion Rheinland e.V. bündeln ihre Kräfte für eine nachhaltige und erlebnisreiche Qualitätsradroute

Kerpen-Türnich, 16. November 2026. Radfahren liegt im Trend – ebenso das Interesse an Burgen, Schlössern und kulturellem Erbe. Wie sich beides zu einem zukunftsweisenden touristischen Angebot verbinden lässt, steht im Mittelpunkt des EFRE-Förderprojekts „Zurück in die Zukunft entlang der Wasserburgen-Route – Zu Gast bei von und zu". Heute kommen die beteiligten Akteurinnen und Akteure auf Schloss Türnich zusammen, um den gemeinsamen Projektauftakt zu gestalten, erste Erkenntnisse auszutauschen und die nächsten Schritte für die Weiterentwicklung der rund 380 Kilometer langen Wasserburgen-Route zu diskutieren.
Hinter dem Vorhaben steht eine starke interkommunale Partnerschaft: Der Kreis Düren, der Kreis Euskirchen, der Rhein-Erft-Kreis, der Rhein-Sieg-Kreis und die StädteRegion Aachen haben sich gemeinsam mit dem Radregion Rheinland e. V. zusammengeschlossen, um das touristische Potenzial der wasserburgenreichsten Region Europas künftig noch besser zur Geltung zu bringen. Der Radregion Rheinland e. V. übernimmt dabei die Projektträgerschaft und koordiniert die Zusammenarbeit der beteiligten Gebietskörperschaften und Tourismusorganisationen. Letztere unterstützen die Projektschritte vor allem im Rahmen der inhaltlichen Ausgestaltung: Nordeifel Tourismus GmbH, Rhein-Erft Tourismus e.V., indeland Tourismus e.V., Rhein-Voreifel Touristik e.V., Rureifel Tourismus GmbH, aachen tourist service e.V.

Das Projekt wird im Rahmen des Förderwettbewerbs „Erlebnis.NRW – Zukunft von Kultur, Natur und nachhaltigem Tourismus gestalten" durch das Land Nordrhein-Westfalen und die Europäische Union gefördert. Ziel des EFRE-Projekts ist es, die Wasserburgen-Route zu einer wiedererkennbaren, nachhaltigen Qualitäts-Themenradroute weiterzuentwickeln und als touristisches Aushängeschild für Nordrhein-Westfalen zu profilieren. Die Route soll kulturelles Erbe, Naturerlebnis und zeitgemäße digitale Angebote verbinden, neue Zielgruppen ansprechen und die regionale Wertschöpfung stärken. Zugleich soll die stärkere touristische Nutzung dazu beitragen, die Bedeutung der Burgen und Schlösser als kulturelle Schätze der Region sichtbar zu machen.

Aus einer Radroute wird ein gemeinsames Erlebnis
Wie groß das Potenzial ist, zeigen die Zahlen: Laut ADFC-Radreiseanalyse 2025 unternahmen rund 3,3 Millionen Menschen insgesamt 4,6 Millionen Radreisen mit mindestens drei Übernachtungen in Deutschland. Zudem waren 34 Millionen Menschen bei insgesamt 361 Millionen Tagesausflügen mit dem Fahrrad unterwegs.

Zusammengenommen gaben Radreisende und Tagesausflügler hochgerechnet rund 40 Milliarden Euro aus – allein mehr als 12 Milliarden Euro entfielen auf Tagesausflüge.
Auch das Interesse an historischen Sehenswürdigkeiten ist groß: Laut der Studie Destination Brand 21 des Deutschen Tourismusverbands interessieren sich 74 Prozent der Befragten im Urlaub für Burgen und Schlösser. Genau hier setzt das Projekt an: Rund 120 Burgen und Schlösser säumen die Wasserburgen-Route im Städtedreieck Köln–Bonn–Aachen. Sie sollen künftig nicht mehr nur als einzelne Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke wahrgenommen werden, sondern als Teil einer gemeinsamen touristischen Erzählung, die Geschichte, Kulturlandschaft und Radurlaub miteinander verbindet.
Dafür soll die bislang überwiegend analog geprägte Route ganzheitlich weiterentwickelt werden. Ein Storytelling- und Inszenierungskonzept wird die besonderen Orte, ihre Geschichten und ihre landschaftlichen Zusammenhänge miteinander verbinden. Ergänzend sind fünf hochwertige Rast- und Erlebnisorte geplant – jeweils einer in jeder der beteiligten Gebietskörperschaften. Sie sollen Orientierung bieten, zum Verweilen einladen und die Identität der Route sichtbar machen.
Auch digitale Technologien eröffnen neue Möglichkeiten: Perspektivisch sollen innovative Formate, beispielsweise Augmented Reality, Einblicke in die Geschichte und Besonderheiten von Burgen und Schlössern ermöglichen. Die Einbindung der Burgen- und Schlösserverantwortlichen ist dabei ein wichtiger Baustein, um ein tragfähiges Netzwerk aufzubauen und die Orte gemeinsam stärker in Szene zu setzen.

Interkommunale Zusammenarbeit als Schlüssel zum Erfolg
Die Kick-off-Veranstaltung auf Schloss Türnich bildet den Auftakt, um die Projektidee gemeinsam mit den Menschen und Institutionen entlang der Route weiterzuentwickeln. Eingeladen sind Gastgeberinnen und Gastgeber, Schlösser- und Burgenbesitzerinnen und -besitzer sowie Vertretende aus Tourismus und Kommunen. Neben einer Vorstellung des Projektes und ersten Erkenntnissen aus der Befragung von Radfahrenden geben Anja von und zu Hoensbroech (Schloss Türnich) und Albert-Henri Prinz von Merode (Schloss Merode) in einem Podiumsgespräch Einblicke zu ihren Perspektiven auf das Vorhaben. Das Münsterland, das ebenfalls als Schlösser- und Burgenregion bekannt ist, stellt ein Best-Practice-Beispiel vor und liefert zusätzliche Impulse.
Der Austausch über Ideen, Wünsche und gemeinsame Handlungsmöglichkeiten stehen im weiteren Veranstaltungsverlauf im Mittelpunkt. Dabei geht es ausdrücklich darum, die Perspektiven derjenigen einzubeziehen, die die Wasserburgen-Route vor Ort prägen und für Gäste erlebbar machen. Denn eine attraktive Qualitäts-Themenradroute entsteht nicht allein durch eine gute Wegführung oder einzelne Rastplätze, sondern durch das Zusammenspiel von Kommunen, Tourismus, Gastgebern und den Menschen, die das kulturelle Erbe bewahren und vermitteln.

Mit dem heutigen Auftakt beginnt die gemeinsame Arbeit daran, aus einer traditionsreichen Radroute ein zukunftsfähiges Gesamterlebnis zu machen – und die Wasserburgen-Route als verbindendes Element einer Region neu zu entdecken.

Über den Radregion Rheinland e.V.

Der Radregion Rheinland e. V. ist ein Zusammenschluss von Kreisen und kreisfreien Städten mit dem Ziel, das Radfahren für Einheimische und Gäste im Rheinland noch attraktiver und grenzenlos erlebbar zu machen. Aktuelle Informationen und Inspirationen gibt es regelmäßig über den Newsletter sowie auf den Social-Media-Kanälen Instagram, Facebook und Komoot.

Weitere Informationen sind auf der Website des Radregion Rheinland e.V. verfügbar.

Kontakt bei Presserückfragen:
Radregion Rheinland e.V. | Frau Mirca Litto | m.litto@radregionrheinland.de I 02234/981306-1

NORD RHEIN WEST FALEN
Kofinanziert von der Europäischen Union
Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen
Radregion Rheinland